



Offene Antwort an den Präsidenten des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich, Herrn Peter Staub

Sehr geehrter Herr Staub

Unser Referendum schützt die Interessen der geplagten Bevölkerung aller Regionen in fairer Weise. Dass Sie als Präsident einer regionalpolitischen Organisation allenfalls andere Prioritäten haben, kann ich nachvollziehen. Sie bezeichnen mich als „der Killer“ des Flughafens, nur weil ich mich für die legitimen Rechte der betroffenen Menschen aller Regionen einsetze - das schmerzt.

Unser Referendum übernimmt 1:1 die auch von Ihnen und etlichen Mitgliedern des Vorstandes Ihres Verbandes unterstützten Forderungen und ergänzt diese mit den Anliegen der Region südlich des Flughafens.

Die Anzahl der mit Fluglärm belästigten Personen ist im Jahr 2007 erheblich angestiegen. Ungeachtet davon planen die Flughafenverantwortlichen Szenarien, bei denen alle 36 Sekunden ein Flugzeug in Zürich landen oder starten soll (Maximalkapazität). Damit werden noch weit mehr Menschen als heute dem Fluglärm, Sicherheitsrisiko etc. ausgesetzt sein.

Wir verurteilen eine solche Entwicklung, denn als Bürgerorganisation nehmen wir die Anliegen der betroffenen Menschen – aus allen Regionen – ernst. Wir sind nicht gegen den Flughafen, wir befürworten einen Flughafen der Vernunft, der die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft abdeckt.

Unser Ziel war immer und wird es auch immer bleiben: „Möglichst wenig Menschen mit möglichst wenig Fluglärm zu belasten“.

Sie wissen genau, dass sowohl Behördeninitiative wie auch Referendum die Zürcher Regierung nur verpflichten würde, sich im Sinne der gestellten Forderungen in Bern einzusetzen. Von einer Strangulation des Flughafens, wie Sie sich ausdrücken, kann keine Rede sein.

Ich weiss wo ich stehe: auf der Seite der betroffenen Bevölkerung, die seit Jahren unter der einseitigen Berücksichtigung der Interessen des Flughafens leidet; auf der Seite der Bevölkerung, deren berechnete Anliegen weder vom Regierungsrat noch von der Flughafenbetreiberin ernst genommen werden.

Auf wessen Seite stehen Sie, Herr Staub?

Mit offenen Briefen können keine Probleme gelöst werden. Dies wird meine einzige Antwort in dieser Form an Sie sein und bleiben. Wenn Sie ein echtes Interesse an einer Problemlösung haben, bin ich gerne bereit, Sie und alle zu treffen, die gewillt sind, einen konstruktiven Beitrag zu leisten.

Freundliche Grüsse

Thomas Morf

Präsident Verein Flugschneise Süd - NEIN